



Umbau Bundesgericht, Luzern

Zwischenraum mit wechselnder Transparenz

Das Gotthardgebäude am Schweizerhofquai in Luzern wird als Baudenkmal von nationaler Bedeutung eingestuft. Es zählt zu den wichtigsten Neurenaissance-Gebäuden der Schweiz. 1886 wurde es vom damaligen Chefarchitekt der Gotthardbahn, Gustav Mosdorf (1831–1907), für die Schweizerische Bundesbahn SBB errichtet. Es diente als Verwaltungsgebäude der zwischen 1872 und 1882 erbauten Gotthardbahn, wovon die Motivsprache im und am Gebäude reichlich Zeugnis ablegt. Die ausgeprägte Hauptfassade mit Mittelrisalit ist zum See hin orientiert. Das dreiflügelige Gebäude umschliesst einen rückwärtigen Eingangs- und Anlieferungshof.

Das Objekt war eines der massgebenden Elemente für die Entwicklung der Stadtstruktur in diesem Gebiet. Für Zutrittsanlagen von Bauten mit erhöhter Sicherheit wurden vom Bund neue Vorschriften erlassen.

Die Zutrittsverhältnisse mussten am Gotthardgebäude aus Sicherheitsgründen verbessert werden. In der historischen Eingangshalle und im rückwärtigen Hofeingang wurden neue Einrichtungen eingebaut die als hoch installierte Personenvereinzelschleusen mit Röntgengerät ausgebildet wurden. Dafür musste unter anderem eine grössere Windfanganlage in die Eingangshalle eingepasst werden.

Zahlen – Daten – Fakten

Bundesgericht Luzern

Projekt:

Umbau/ Einbauten für
Sicherheit im
Schweizerischen
Bundesgericht

Auftraggeber:

Bundesamt für Bauten und
Logistik, Bern

Architektur:

Deon AG, Architekten,
Luzern

Mitarbeit:

Luca Deon
Pascal Feusi
Alexander Kurmann
Roland Seehaus

Ausführung:

2010/11



Fotos © Sabrina Scheja, www.sabrinascheja.ch

Diese wurde zweischichtig konzipiert: Der Innenraum, in Chromstahl gefertigt, nimmt die kalte Farbtemperatur der äusseren Fassade aus grauem Granit auf. Die der Eingangshalle zugewandte äussere Seite der Windfanganlage wurde aus Messingprofilen gefertigt, welche sich optisch mit den warmen, goldfarbenen Stukkaturen der historischen Wände verbinden. Zudem überzieht ein ebenfalls aus Messing bestehendes Metallgeflecht die Panzergläser und bildet so mit der profilierten Rahmenkonstruktion eine farbliche Einheit.

Je nach Nutzung wechselt die Anlage ihren Transparenzgrad und somit Erscheinung: Wird das metallene Geflecht hinterleuchtet, wird die Hülle transparent und gewährt Einblicke in das Innere. Auf diese Weise kann kontrolliert werden, was sich im Innern der Schleuse abspielt. Wird der Messingvorhang hingegen angestrahlt, verhüllt er seinen Inhalt. Je nach Nutzen wechselt die Anlage den Transparenzgrad und somit ihre Erscheinung. *phd*



Projekt-Partner

- wird noch vom Verlag eingetragen
- wird noch vom Verlag eingetragen

Zahlen – Daten – Fakten

Bundesgericht Luzern

Projekt:	Umbau/ Einbauten für Sicherheit im Schweizerischen Bundesgericht
Auftraggeber:	Bundesamt für Bauten und Logistik, Bern
Mitarbeit:	Luca Deon, Pascal Feusi, Alexander Kurmann, Roland Seehaus
Ausführung:	2010/11
Architektur:	Deon AG, Architekten, Luzern

Projekt-Partner

